



„Brummi will, dass Ihr sicher ankommt“

Bayerische Transportunternehmen führen „Aktion Toter Winkel“ fort

REGENSTAUF (fp). Wo bist Du mit dem Lkw schon gewesen? Wie schwer ist der Brummi? Was wurde damit schon transportiert? Wie schnell fährt so ein Lkw? Diese und viele weitere Fragen stellten die Schüler der Grundschule Steinsberg-Eitlbrunn anlässlich einer vor Ort durchgeführten „Aktion Toter Winkel“. Der Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V. organisiert diese Maßnahme bayernweit in Zusammenarbeit mit der Polizei und örtlichen Transportunternehmen in Kindergärten sowie in Grund- u. Hauptschulen. Mit Unterstützung der Donauspeditions-Gesellschaft Kiessling mbH & Co. KG, die auch den Lkw stellte, demonstrierte dabei der LBT-Geschäftsführer Niederbayern/Oberpfalz Harald Sentner den Kindern anschaulich anhand nachgestellter Situationen mit einem Lkw und einer Toter-Winkel-Plane die Gefahrenpotenziale durch den Toten Winkel. Um diesen erlebbar zu machen, führte Sentner die Kinder auf die dafür vorbereitete Plane. Dass darauf die komplette Klasse Platz hatte und damit dem Lkw-Fahrer verborgen blieb, sorgte doch für einiges Erstaunen. Dazu ergänzt Sentner: „Selbst die Profis, also die Lkw-Fahrer, sind immer wieder verblüfft, wenn sie sehen, wie viel sie nicht sehen“.

Der Höhepunkt für die Kinder war aber sicherlich, als sie sich in das Führerhaus setzen durften, um als „Brummifahrer“ den Toten Winkel selbst zu „erfahren“. Dass sich ein Lkw gerade auch beim Abbiegen anders verhält als ein PKW, wurde mittels mit Wasser gefüllter Luftballons demonstriert. Hier ist ebenfalls der Gefahrenbereich wesentlich größer als man vermutet, was den Kindern anschaulich vor Augen geführt wurde.

„Ziel dieser Aktion sei“, so Sentner, „dass sich die Kinder bewusst werden, was ein Lkw-Fahrer sieht und wie sich ein Lkw - insbesondere beim Abbiegen - verhält. Da die Bananen nach wie vor nicht im Supermarkt wachsen und der Lkw somit weiterhin für das Funktionieren der Wirtschaft unabdingbar ist, sehen wir uns auch in der Verpflichtung, unsere schwächsten Verkehrsteilnehmer hier aufzuklären. Verhindern wir dadurch nur einen Unfall, hat sich die ganze Aktion gelohnt“.

Übrigens, die Antworten auf die Fragen der Kinder dürften auch so manchen Erwachsenen überraschen. Wer weiß schon, dass ein Lkw z.B. auf der Landstraße nur 60 km/h fahren darf? Zum Schluss erhielten die Kinder als Anerkennung eine Urkunde über ihre Teilnahme an der Aktion „Toter Winkel im Straßenverkehr“.